

"Ich habe mich aus der Armut zu einer Viertelmillion Schulden emporgearbeitet!"

Autor(en): **Riegen, Jon**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 42

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

POLITIKER- COCKTAIL



«Ich habe mich aus der Armut zu einer Viertelmillion Schulden emporgearbeitet!»

Der Schriftsteller Sheridan, als Mitglied des Parlaments wegen seines scharfen Witzes gefürchtet, griff einmal den Finanzminister John Robinson an, ohne ihn zu nennen. «Namen nennen!» wurde gerufen.

«Sir», sagte Sheridan zu dem Speaker, «ich werde den Namen nicht nennen. Das ist ein häßliches, unerfreuliches Tun, und darum verschweige ich ihn. Nicht aber, weil ich den Namen etwa nicht nennen könnte. Das könnte ich so rasch, wie Sie etwa Jack Robinson sagen würden.»

Das bezieht sich auf die englische Redensart, daß man etwas so schnell tun kann, wie man Jack Robinson sagt.

*

«Es genügt nicht zu handeln», sagte Briand. «Man muß auch ein wenig träumen!»

*

Während des deutsch-französischen Kriegs 1870/71 beklagte der französische Botschafter in London sich bitter darüber, daß England nicht zugunsten Frankreichs eingegriffen hatte.

«Aber schließlich», sagte er, «ist es nur, was wir erwarten mußten. Wir haben euch immer für ein Volk von Krämern gehalten, und jetzt wissen wir, daß ihr es wirklich seid.»

«Und wir», erwiderte Lady Clancricarde, die Tochter des Staatsmanns George Canning, «wir haben immer geglaubt, daß ihr ein Volk von Soldaten seid, und jetzt wissen wir, daß ihr es nicht seid.»

*

Barthou erschien einmal während der Wahlen bei dem Präfekt seines Wahlkreises und ersuchte um die Bewilligung, eine Rede auf dem Friedhof zu halten.

«Was soll das bedeuten?» fragte der Präfekt.

«Nun», sagte Barthou mit seinem lebenswürdigsten Lächeln, «da Sie die Toten gegen mich stimmen lassen, muß ich ihnen doch mein Programm entwickeln.»

*

Der amerikanische Politiker Daniel Webster (1782–1852) hielt «eine der großartigsten Reden, die je im Kongreß gehalten wurden», und nachher sagte ein südstaatlicher Abgeordneter zu ihm:

«Mr. Webster, ich glaube, Sie täten besser, jetzt zu sterben. Den Ruhm dieser Rede können Sie doch nicht übertreffen.»



«...ich glaube nicht, daß das Brutto-Sozialprodukt unseres Landes wesentlich steigen würde, wenn ich Arbeit annähme...»